



ARGE

Benchmark

Wir haben Interesse uns als Kooperationspartner am Forschungsprojekt zu beteiligen.

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Ausgangssituation

Die neue Energieeinsparverordnung (ENEV) wird voraussichtlich am 1. Januar 2008 in Kraft treten. Die Bundesregierung wird bei den zukünftig zu erstellenden Energieausweisen sowohl den bedarfsorientierten als auch den verbrauchsorientierten Ansatz umsetzen. Das Verfahren für den bedarfsorientierte Energieausweis wird durch die neue DIN V 18599 „Energetische Bewertung von Nichtwohngebäuden“ beschrieben.

Die Regeln zur Ausstellung des verbrauchsorientierten Energieausweises für Nichtwohngebäude sind zusammen mit dem Referentenentwurf am 16. November des letzten Jahres in einer Richtlinie veröffentlicht worden. Die darin enthaltenen Referenzwerte basieren im Wesentlichen auf Daten von Gebäuden der öffentlichen Hand. Viele privat bewirtschaftete Nichtwohngebäude lassen sich jedoch dieser Systematik nicht eindeutig zuordnen. Die Referenzwerte spiegeln deren Realität häufig nicht wider.

Aus diesem Grund hat das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) im Rahmen der Forschungsinitiative ZukunftBau und im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung den **Forschungsauftrag, „Benchmarks für die Energieeffizienz von Nichtwohngebäuden - Referenzwerte für Energieausweise -“** zur Fortschreibung dieser Referenzwerte ausgeschrieben. Das Forschungsprojekt soll im Sommer 2007 abgeschlossen sein. Die Ergebnisse finden noch vor der Verabschiedung Einzug in die neue ENEV.

Die ARGE Benchmark

Die ARGE Benchmark hat sich zu diesem Anlass aus dem Pilotprojekt des Energiereferates der Stadt Frankfurt am Main zur energetischen Bewertung von Nichtwohngebäuden gegründet und ist vom BBR mit der Durchführung des oben genannten Forschungsvorhabens beauftragt worden. Ziel aller Kooperationspartner ist es, einen Beitrag zur Entwicklung von praxisorientierten und gut funktionierenden Instrumentarien zur energetischen Bewertung von Nichtwohngebäuden zu erbringen.

Kooperationspartner

Das Erarbeiten von Benchmarks über den Energieverbrauch von Gebäuden kann seriös nicht von einer Einzelperson oder -organisation erbracht werden. Aufgrund der Komplexität der zu bearbeitenden Gebäude bedarf diese Aufgabenstellung der Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Kooperationspartner. Es ist sowohl immobilienwirtschaftliches und ingenieurtechnisches Know-how zusammenzuführen als auch Daten unterschiedlichster Gebäudeeigentümern, Gebäudenutzern, Gebäudebetreibern und deren Dienstleistern zu koordinieren und aufzubereiten.

Gebäudetypen

Insbesondere richtet sich der Fokus auf folgende Gebäudetypen:

- Hotels und Beherbergungsstätten
- Restaurants und Gaststätten
- Veranstaltungsgebäude
- Instituts- und Laborgebäude
- Sportstätten und Schwimmhallen
- Warenhäuser und sonstige Verkaufsstätten
- Krankenhäuser
- Flughäfen, Bahnhöfe und beheizte Betriebsstätten der Bahn
- Bürogebäude

Datenerfassung

Stufe 1: Erfassung vorhandener Daten, Basis ENEV 2007

Sammlung von Daten, die bei den Datenbereitstellern bereits elektronisch vorliegen und ohne großen Aufwand weitergegeben werden können. Die Datenstruktur orientiert sich an dem derzeitigen Entwurf „Richtlinie Energieverbrauchskennwerte Nichtwohnungsbau“. Liegen alle Angaben vor, werden die Daten im Laufe des Projekts so aufbereitet, dass sie als Basis zur Ausstellung des verbrauchsorientierten Ausweises dienen. Ein Energiepass wird im Rahmen des Projekts nicht ausgestellt. Gebäude mit nicht erklärten Abweichungen werden identifiziert und dem Datenbereitsteller für eine detaillierte Datenaufnahme nach Stufe 2 empfohlen.

Stufe 2: Detaillierte web-gestützte Datenerfassung

Auf Grund der vielfältigen Nutzungsstruktur in komplexen Nichtwohngebäuden reichen die Daten der Stufe 1 oft nicht aus, um eine qualifizierte Aussage über die Effizienz der Energienutzung machen zu können. Deshalb wird in einer zweiten Stufe auf der Projekt-Internetseite ein web-basiertes Datenerhebungstool zur Verfügung gestellt. In diesem werden, spezifisch nach Gebäudetyp und Nutzung zusätzliche Informationen zu Faktoren, die den Energieverbrauch maßgeblich bestimmen eingegeben.

Stufe 3: Feinanalyse vor Ort

Lassen sich Fragestellungen nicht mit den Informationen aus Stufe 2 hinreichend erklären, werden die Vertragspartner in Abstimmung mit den Gebäudeeigentümern in wenigen einzelnen Gebäuden detaillierte Untersuchungen vor Ort durchführen.